

■ **Region**

Wunsch nach Mietzinsreduktion? Prüfen!

Das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) stuft die Wohnungssituation in den Bergregionen als «besorgniserregend» ein. Dies berichtete kürzlich der «Tages-Anzeiger». Innert weniger Jahre habe sich die durchschnittliche Leerstandsquote in allen Tourismusgemeinden verschärft und sei inzwischen auf 0,8 Prozent gefallen.

Im Gebiet des Hauseigentümergebietes Region Winterthur beträgt die Quote laut Studie ihres Geschäftsführers Ralph Bauert 0,5 Prozent – der Tiefststand seit 1992, wie er an der Präsentation am Freitag vor einer Woche sagte (AZ vom 8.4.2025). Er glaubt weiter, dass der aktuelle Referenzzinssatz des BWO für 2026 seine Gültigkeit behält. Aufgrund der jüngsten Senkung könne bei Mieterinnen und Mietern der Wunsch nach einer Mietzinsreduktion aufkommen, sagte er weiter. Er riet Vermietenden, das Anliegen zu prüfen, und mahnte zu Gelassenheit. Lügen Netto- bzw. Bruttorendite unter 3,5 bzw. 5 Prozent, müssten sie nichts unternehmen. (spa)

www.hev-winterthur.ch/fakten-mietrendite/

■ **Feuerthalen**

Fertigstellung Reservoir und Pumpwerk

Für die Fertigstellung der Baumeister-Hochbauarbeiten beim Neubau des «Hochreservoirs Schwarzbrünneli» und dem Umbau des Quellwasserpumpwerks hat der Gemeinderat einen Kredit in Höhe von rund 157'000 Franken genehmigt. Das teilt die Gemeinde im Mitteilungsblatt mit. Dieser Betrag wird im Sinne des Ausgabenvollzugs der Gemeindeordnung zur Deckung der Kosten verwendet. Die Arbeiten werden an die Gasser AG aus Feuerthalen vergeben. (az)

Aus Alt mach Neu – Mode wie in den Neunzigern

ANDELFINGEN Pablo Reinoso kreierte als Maturarbeit aus alten Kleidern neue im Stil der 1990er-Jahre. Ein Gespräch über Upcycling, Fast Fashion und das Gefühl von Grenzenlosigkeit.

Als die kurze Modeschau an der Winterthurer Kantonsschule Büelrain vorbei war, wollten die weiblichen Models ihre präsentierten Kleider gleich behalten. Die Models waren Kolleginnen von Pablo Reinoso. Er schuf als Maturarbeit eine Kleiderkollektion bestehend aus Baggy Hose, Latzhose, Bermudashorts, Jeansrock und Crop Top – alles im Stil der 1990er- und 2000er-Jahre. Dafür verwendete der 18-Jährige aus Andelfingen Stücke von alten Kleidern und kombinierte diese neu. Dabei stiess er auf das Konzept des Upcyclings.

Wenn Pablo Reinoso auf die Dekade vor der Jahrtausendwende zu sprechen kommt, klingt Begeisterung mit. Die 1990er-Jahre hätten sich durch eine grosse Freiheit in der «Fashionwelt» ausgezeichnet, sagt der Maturand: «Alles war möglich. Es gab keine Grenzen.» Weit geschnittener Baggy-Style mit breiten Jeans war damals in Mode. Dieses Gefühl der Lockerheit habe ihn für seine Arbeit inspiriert, so der Andelfinger. Gleiches gelte für die damalige Hip-Hop-Musik von Rappern wie Eminem und Tupac.

Suche nach den Proportionen

Waren die eigenen Ideen einmal auf Blatt skizziert, ging es ans Umsetzen. «Dabei bekam ich Hilfe von einer sehr talentierten Bekannten, die oft schneidert», erzählt Pablo Reinoso, der zuvor in der Primarschule letztmals an der Nähmaschine war. Seinem Geist freien Lauf zu lassen und verschiedene Stoffe



Pablo Reinoso ist das Verwerten alter Kleidung wichtig. Für die Maturarbeit schneiderte er aus alten neue Kleider. Bilder: tob/zvg



gedanklich zu vereinen, sei ihm leichtgefallen. Schwierig hingegen sei es gewesen, die richtigen Proportionen vor dem Schneiden zu finden. Doch nach einigem Probieren war die erste Baggy Jeans beisammen: zusammengefügt aus zwei alten Hosen im Kleiderschrank, die zu klein geworden waren.

Nach und nach kamen weitere Stücke zur selbst gemachten Kollektion hinzu. Dass es am Schluss mit dem Crop Top bei einem Oberteil blieb, hänge damit zusammen, dass der Schnitt bei Oberteilen wichtiger sei. «Hier die richtigen Proportionen zu finden, ist viel schwieriger und dauert länger», sagt Pablo Reinoso.

Die Suche nach der Nachhaltigkeit

Für seine Stoffe ging der Maturand auch in Brockis und Secondhandshops;

getreu dem Motto des Upcyclings, also der Aufwertung eines alten Gegenstands zu einem neuen. «Dem Objekt wird dabei ein neuer Wert verliehen», erklärt Pablo Reinoso. Er führte für seine Arbeit ein Interview mit einem Co-Gründer der Schweizer Kleiderfirma Rework AG. Diese näht alle ihre Produkte aus Secondhand-Kleidern.

Die Auswirkungen unseres Kleiderkonsums basierend auf Fast Fashion seien erschreckend, findet der Maturand. Allein mit dem jährlichen Wasserverbrauch der Modeindustrie könnten fast 32 Millionen olympische Schwimmbecken gefüllt werden.

Alte Kleider weitergeben

Er empfehle darum, den Kleidern Sorge zu tragen, sie länger zu behalten und zum Schluss in Sammelstellen, Se-

condhand-Läden oder Ähnliches zu bringen. In den Brockis seien noch viele Kleiderschätze verborgen. Das Stöbern sei günstig und mache Spass.

Doch zurück zur anfangs erwähnten Modeschau: Die Kolleginnen, die als Models fungierten, durften die gewünschten Stücke tatsächlich behalten. Für ihre neuen Kleider hätten sie auf den Gängen im Schulhaus sogar schon Komplimente erhalten, erzählt Pablo Reinoso. Er hoffe, mit seiner Arbeit Junge anzuspornen, selbst kreativ zu werden und dafür auch einmal Stoffschere und Nähmaschine in die Hand zu nehmen. Nach den Abschlussprüfungen im Frühling zieht es den Andelfinger erst einmal für einen Barkeeperkurs nach Barcelona. Bevor es im Winter in die Rekrutenschule und später zum Studium geht. (tob)

Buntes Treiben bei Aquilegia



Hettlingen: Viele Gartenfreunde kamen am Wochenende ins Pflanzencenter Aquilegia, um nach Blumen, Kräutern und Ziergewächsen für ihr Zuhause zu suchen. Dank der guten Beratung fanden die meisten, was sie suchten, und trugen die neu erworbenen Pflanzen zum Auto. Dies jedoch nicht, bevor sie auf dem Markt unter dem Motto «Buntes Treiben» an den 18 verschiedenen Ständen die Waren begutachtet hatten. Es gab neben Dekorationsartikeln auch Essbares, Schmuck und

Blumiges zu kaufen. Auch einem Schmied konnte über die Schulter geschaut werden, und die Kinder hatten im eigenen kleinen Gartencenter die Möglichkeit, zu malen und Saatbälle herzustellen. In der kleinen Beiz unter freiem Himmel genossen vor allem am Samstag viele den schönen Tag und stärkten sich für die Pflanzaktion im heimischen Garten, der dank der neu erworbenen Blumen und Kräuter bald ein wunderbares Erholungsplätzchen sein wird. (Text und Bild: cs)

Koffer mit zauberhaften Kleinigkeiten



Kleinandelfingen: Zum 7. Mal lud Ruth Früh zum Koffermarkt in den ehemaligen Heustock auf ihrem Hof. In diesem Jahr freuten sich 40 Ausstellerinnen und Aussteller, ihre selbst gemachten Waren in dieser speziellen Atmosphäre zu präsentieren. Ihr breites Angebot, das von Seife, Porzellanvasen und Lederartikeln über Gehäkeltes bis hin zu Holzartikeln reichte, fand guten Absatz unter den vielen Gästen. Die meisten Waren wurden, dem Namen des Marktes entsprechend, in

Koffern präsentiert. «Die liebevolle Ausgestaltung der Koffer allein ist schön anzusehen», sagte Ruth Früh, die bei der Auswahl der Stände Wert auf Vielfalt legt. Deshalb waren auch rund die Hälfte der Verkäuferinnen und Verkäufer erstmals bei ihr zu Gast. Dank der gemütlichen Festwirtschaften drinnen und draussen verweilten viele Männer und Frauen länger auf dem Hof. Die Kinder vergnügten sich derweil beim Schminken oder beim Ponyreiten. (Text und Bild: cs)